



SCHULPOST

VOLKSSCHULE LENK

WIR HELFEN MIT Editorial	4 – 5
WÄRCHTAG - GMEINWÄRCH Arbeitsgruppe Werktag	6 – 7
INSTALLATION LENKERSEELI 3.-4. Klasse A / 5.-6. Klasse B	8 – 13
WIR HELFEN IM ALTERSHEIM ... 7.-8. Klasse Real	14 – 15
BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG Schulleitung	16 – 17
UNTERWEGS MIT DEN WEGMEISTERN 3.-4. Klasse B	18 – 23

WÄRCHTAG AM LAVEY	24 – 25
7.-8. Klasse Sek	
AUF ABFALLTOUR RUND UM DIE SCHULE	26 – 29
1.-2. Klassen A und B	
UNTERWEGS AUF DER LOIPE	30 – 35
Kindergarten	
PUTZEN UND POESIE	36 – 37
9. Klasse Real/Sek	
SCHULJAHRESABSCHLUSS	38
Arbeitsgruppe Examen	
DANKSAGUNG/IMPRESSUM	40

WIR HELFEN MIT

Nachhaltigkeit ist heutzutage ein Wort, das fast schon inflationär gebraucht wird; in der Politik, der Wissenschaft, der Kultur - das Wort ist in aller Munde. Doch all zu oft bleibt offen, was damit gemeint ist und welchen Effekt eine nachhaltige Entwicklung haben kann und soll.

Wie Sie im Einstiegsbeitrag der Arbeitsgruppe Werktag und im Bericht der Schulleitung lesen können, bemühen wir uns an der Volksschule Lenk, dass das Wort bei uns nicht bloss eine leere

Hülle ist, sondern für unsere Schule und für die Schülerinnen und Schüler eine reale Bedeutung bekommt.

Wie dies speziell in diesem Schuljahr geschehen ist? Nun, verschaffen Sie sich beim Lesen unserer diesjährigen Schulpost am besten selber einen Eindruck.

Wir wünschen eine unterhaltsame Lektüre!

«Gib jemandem einen Fisch und du ernährst ihn für einen Tag. Lehre jemanden zu fischen und du ernährst ihn für sein Leben.
Konfuzius (chinesischer Philosoph)



Abfallmen

WÄRCHTAG - GMEINWÄRCH

Werktag 2017/18 - Zwei Wortstämme prägen die Überschrift: gemeinsam und Werk.

Gemeinsam werken oder arbeiten geht besser, schneller, erfolgreicher und macht zu guter Letzt auch mehr Spass, als alles alleine zu erledigen. Werken, was so viel wie « [handwerklich, körperlich] arbeiten, praktisch tätig sein, schaffen » bedeutet, ist ein alter Begriff, der sich bis heute gehalten hat und nach wie vor, gerade im schweizerdeutschen Sprachgebrauch, häufig vorkommt.

An der Lenk wird in vielen Bereichen «gwärchet»: In den Bäuerten, auf den Alpen, im Gemeinwesen wie Strassenkooperationen, Überbauungen usw. Die anfallenden Arbeiten, wie zum Beispiel das Räumen der Weiden nach einem strengen Lawinenwinter, können oft nur geleistet werden, wenn alle mithelfen und sich gegenseitig unterstützen.

Gemeinsames Arbeiten und Werken hat auch viel mit Solidarität zu tun. Wir als Schule erfahren viel Goodwill und Unterstützung von der Gemeinde Lenk und von den Bergbahnen. Aus diesem Grund wollten wir den diesjährigen Thementag nutzen, um uns einerseits zu bedanken und um andererseits den Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass wir...

- über eine so grossartige Schulanlage und Infrastruktur verfügen
- die Loipen, die Eisbahn, das Hallenbad sowie die Bergbahnen benutzen dürfen
- Geld für unsere Schulverlegungen und Exkursionen erhalten.

Der Werktag bot auch eine ideale Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern einmal aufzuzeigen, welche Arbeiten es teilweise täglich zu verrichten gilt und zum Beispiel saubere Strassen und Wanderwege längst keine Selbstverständlichkeit sind. Wichtig war uns auch, dass wir alle mitmachen, einen Tag mit den Händen in der realen Arbeitswelt mithelfen, uns am Gemeinwerk beteiligen und nicht abseitsstehen.
Hier eine Auflistung aller ausgeführten Arbeiten:

Kindergartenklassen
Loipen und Wege putzen

Klassen 1./2. A und B
Kehricht sammeln auf dem Schulareal und auch auf dem Weg zum Bahnhof - dies über eine längere Zeit

Klasse 3./4. B
Strassenränder säubern, Steine entfernen, Hang beim Werkhof herunterrechen

Klasse 3./4. A und 5./6. B
Insekten auf dem Spielplatz Lenkersee

Klasse 5./6. A
Murmelitrail, Luchstrail und Rundweg ums Leiterli putzen

Klasse 7./8. Real
Einsatz im Altersheim

Klasse 7./8. Sek
Einsatz Forst – Wege Laubbärgli

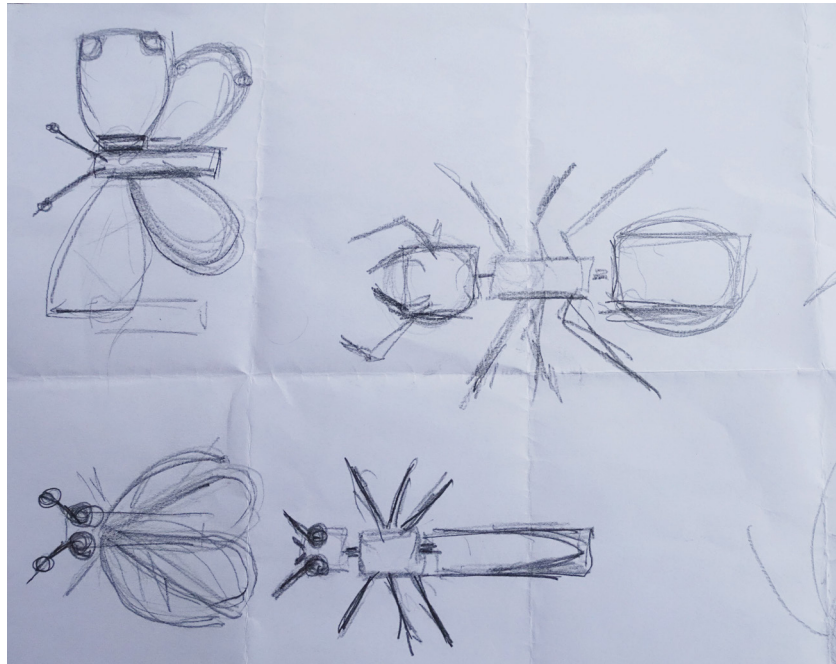
Klasse 9.
Einsatz im Hallenbad

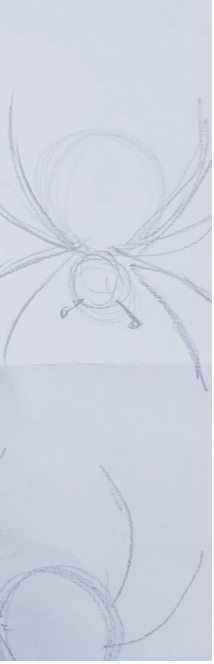
INSTALLATION LENKERSEEELI

Im Bildnerischen Gestalten wurden im letzten Schuljahr in der 5./6. Klasse B überlebensgrosse Libellen hergestellt. So kam auf der Suche nach Einsatzmöglichkeiten für unsere „Werkzeuge“ die Idee auf, mit solchen Tieren dem Spielplatz am Lenkersee einige zusätzliche Farbtupfer zu verpassen. Jürg Niederhauser und Kari Deubelbeiss entschlossen sich, mit ihren Klassen die Idee umzusetzen. Mit dieser Bildreportage dokumentieren sie den Werdegang dieses Projektes.

Zuerst machten wir uns auf die Suche nach geeigneten Tieren: Sie müssen einfach herzustellen sein und der Witterung für einige Zeit Stand halten können.

Beim Material entschlossen wir uns für Erlenäste (diese erhielten wir schon für andere Werkarbeiten von der Gemeinde), Draht und farbige Textilien (auch diese gratis vom Flohmarkt des Kindergartenvereins). An zwei bis drei Werktagen à vier Lektionen wollten wir das Projekt realisieren.





Die Prototypen sind erstellt - die Arbeit kann beginnen!



In ausgelosten 2er oder 3er-Teams wird gesägt, gebohrt, geschliffen und, wenn nötig, natürlich auch beraten.





Stolz präsentieren die Kinder die fertigen Kreationen.

Kommentare der Schülerinnen und Schüler der 3. – 4. A:

Uns gefiel gut, dass wir sehr viel mit Holz und Nägeln arbeiten konnten.

Es war cool mit der Nähmaschine zu nähen.

Bei dieser Arbeit konnten wir unsere Ideen umsetzen.

Mir hat Spass gemacht, dass wir kreativ sein konnten.

Uns hat auch gefallen, dass wir die andere Klasse besser kennengelernt haben.

Die Zusammenarbeit hat mir sehr gefallen.

Der Spielplatz wirkt jetzt viel farbiger, darauf sind wir stolz.

Die letzte Libelle wird von Albert Kruker, Direktor von Lenk-Simmental Tourismus, höchst persönlich montiert.





Nun mögen die zahlreichen Schmetterlinge, Libellen, Ameisen, Spinnen und Käfer die Besucher des Spielplatzes für eine hoffentlich lange Zeit in Staunen versetzen.



WIR HELFEN IM ALTERSHEIM ...

...und beim Helfen geht's ja darum, unvoreingenommen ans Werk zu gehen. Ob man das gut kann oder etwas weniger, spielt dann keine Rolle, wenn Wille und Einsatz da sind. Unter diesen Voraussetzungen mussten sich die Schülerinnen und Schüler der 7./8. Real auf zugewiesene Arbeiten einlassen und damit vorlieb nehmen, dass möglicherweise keine wirklich geschätzte Beschäftigung dabei sein würde.

Die Rückmeldungen des Einsatzes im Alters- und Pflegeheim «Senevita Halten» zeigen ein positives Bild.

Wir hatten Glück, denn an diesem Tag war gerade der Gärtner da, und der machte die schwierigen Arbeiten entlang des Weges zum Altersheim. Wir arbeiteten im Garten des Altersheims. Wir haben gejätet, Brombeeren abgelesen und die Sitzplätze für die Leute bereit gemacht. Arbeitsgeräte brauchten wir nicht viele, vor allem die kleine Harke.

Unsere Hauptarbeit war, die Beeren abzulesen. Das ist etwas, was wir auch zu Hause immer wieder machen, es waren also keine neuen Arbeiten für uns. Das «Gartnen» gehört dazu. Von den Arbeiten die wir gemacht haben, gefällt uns einzig das Jäten nicht besonders, aber das muss halt auch sein.

J.R. und Y. T.

Wir wussten, dass wir mit den Leuten spazieren gehen werden, und natürlich geschieht das mit den Rollstühlen. Wir haben dann beim Stossen geholfen. Unsere Route ging vom Altersheim am Schulhaus vorbei zum Abzweiger Camping und von dort bis zum Seeli.

Unterwegs haben wir mit den Leuten gesprochen. Meistens mussten wir mit den Gesprächen beginnen, aber dann ging es gut und war interessant.

F.W. und S. B.

Um 9 Uhr morgens wurden wir in der Altersheimküche von Küchenchef Herrn Wagner in Empfang genommen. Es ging gleich zackig los und wir begannen mit Gemüse schneiden. Wir haben die verschiedenen Gemüse (Tomaten, Gurken, Salat, Lauch etc.) gewaschen, geschält und geschnitten.

Diese Arbeit hat uns gefallen. Ein Problem haben wir bemerkt: Als Küchenchef muss man manchmal etwas probieren, was man selber nicht gerne hat.

J.B. und M.R.

Mein Arbeitsort war im Keller die Wäscherei. Zur Hauptsache habe ich Wäsche gewaschen und gebügelt. Beides konnte ich glücklicherweise mit Maschinen machen, das Wäsche waschen mit Industriemaschinen, welche die Wäsche in 30 Minuten durchjagen. Für das Bügeln hatte ich eine Mänge zur Verfügung, also habe ich eigentlich nicht gebügelt, sondern gemangt.

Mir haben alle Arbeiten gefallen, und zu Hause mache ich das ja auch, wenn auch nicht mit solchen Maschinen.

Was mir bei dieser Arbeit nicht gefällt, ist das Wäschesortieren. Meistens ist jemand herum, der das für mich übernimmt.

A.T.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Wir führen an unserer Schule im gesamtschulischen Rahmen vom Kindergarten bis und mit 9. Schuljahr regelmässig Thementage mit Themen aus verschiedenen Fachbereichen durch.

In diesem Schuljahr wählten wir das überfachliche Thema „Wir helfen mit“. Der Werktag war eine gute Gelegenheit alltägliche und nichtalltägliche Erfahrungen zu sammeln und fachliche und überfachliche Kompetenzen aufzubauen und zu erweitern wie:

- Unterschiedliche Arbeitsformen und Arbeitsplätze erkunden
- Lokale Gegebenheiten kennenlernen und verstehen
- Auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten
- Sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen
- Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet

Aus dem Leitbild der Volksschule Lenk.



vertreten

- Aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern
- Eigene Sichtweisen entwickeln, über das eigene Handeln nachdenken und dieses verantworten
- Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken
- Sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt
- Respektvoll mit Menschen umgehen

Das Mithelfen als Gemeinschaft erwies sich im Wissen um die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen als gute Lerngelegenheit im Rahmen der Nachhaltigen Entwicklung.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist im Lehrplan 21 als Leitidee aufgeführt, es ist kein neues Fach, sondern eine inhaltliche Ausrichtung, wel-

che allen Fachbereichen als Orientierung dient und auch die Schule als Ganzes prägt.

Die folgenden sieben fächerübergreifenden Themen wurden im Lehrplan aufgenommen:

- Politik, Demokratie und Menschenrechte
- Natürliche Umwelt und Ressourcen
- Geschlechter und Gleichstellung
- Gesundheit
- Globale Entwicklung und Frieden
- Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung
- Wirtschaft und Konsum

Die verschiedenen Aspekte der sieben Themen wurden in die Fachbereichslehrpläne eingearbeitet, insbesondere beim Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft. Die Schule leistet für den Aufbau des Wissens und Könnens in diesen Themen einen grundlegenden Beitrag.

UNTERWEGS MIT DEN WEGMEISTERN

Als eine der letzten Klassen findet sich die 3./4. B zusammen mit ihrer Lehrerin G. Schmocker am 19. April kurz vor 9 Uhr zu ihrem Werkeinsatz beim Werkhof ein. Toni Feller, Wegmeister der Gemeinde Lenk, begrüsst die Kinder und erklärt, was zu tun ist. Hugo Tritten ist der Fahrer des Transporters und Roland Lempen ist für die Gruppe beim Werkhof verantwortlich.

Es wird in zwei Gruppen gearbeitet: Eine Gruppe säubert den Strassenrand bis runter zum Lenkersee und entlang der Pöschenriedstrasse. Die andere Gruppe reinigt den Hang gegenüber des Werkhofs.

Lenkersee

Hugo Tritten steuert den Transporter im Schritttempo Richtung Lenkersee. Wir haben genügend Zeit, die gesammelten Steine von links und rechts auf die Ladefläche zu werfen. Auch



Äste sammeln wir aus dem Land und vom Wegrand auf der Waldseite ein. Die Äste werfen wir jedoch in den Wald hoch, weil die nicht mit den Steinen zusammen deponiert werden können. Selbstverständlich sammeln wir auch allen Abfall auf, davon hat es jedoch erstaunlich wenig. Wir finden ein gutes Dutzend Fackelringe aus Karton und kleinere Plastikverpackungen. Die Steine heben wir auf, weil sie für die Putzmaschine zu schwer sind und die Messer der Mähmaschine ge-

fährden. Plötzlich kommt ein Mädchen angerannt: «E Frosch!» In der Hand hält sie eine bewegungslose Erdkröte, welche die Kinder entdeckt haben. Es ist faszinierend, das Tier, welches sich offensichtlich noch in der Winterstarre befindet, zu betrachten. Die Kröte atmet kaum und ist völlig starr, die Augen halb geöffnet. Wir legen sie wieder zurück. Zum Glück tragen wir Handschuhe. Krötenhaut kann ja bekanntlich giftige Sekrete absondern.

Nach der harten Arbeit haben wir uns eine Pause verdient. Alle sitzen im Schatten des Werkhofs und kauen genüsslich ihr Znüni. Die Kinder aus den beiden Gruppen erzählen sich, was sie gearbeitet haben.

Werkhof

Wir säubern den Hang, weil die Schneeschleuder im Winter viele Steine zusammen mit dem Schnee

an den Hang geworfen hat. Als Erstes rechen wir alle Steine und auch Moos aus dem Hang nach unten auf den Platz. Dort laden wir alles mit Schaufeln in eine Schubkarre und fahren es zur Mulde. Bis zur Pause kippen wir sicher zehn Schubkarren voll in die Mulde. Wir sammeln Karton, Papier, Glasscherben und eine Batterie ein. Erstaunlich sind die vielen leeren Schneckenhäuser, die wir finden. Nach der Pause geht es gleich weiter, aber jetzt säubern wir die andere Hälfte des Hanges. Wieder karren wir alles Unerwünschte in die Mulde. Ganz zum Schluss kehren wir den Platz sauber.

Herr Lempen überwacht, dass die Strasse sicher ist, wenn wir mit der Schubkarre zur Mulde fahren. Er rüstet uns auch mit Rechen und Besen aus. Es ist sehr warm und wir strengen uns ziemlich an. Schon bald entdecken wir erste Blasen an unseren Händen und wir bekommen ziemlich Durst. Herr Lempen spendiert uns deshalb Mineralwasser und Sugus.

Pöschenriedstrasse

Im Hochgehen sammeln wir grössere Steine von der linken Strassenseite auf. Beim nächsten Gewitter würden die Steine sonst runter auf den Wanderweg zum Lenkersee rollen oder sogar über den Weg bis ins Weideland. Ein schwarzes Eichhörnchen turnt in den Ästen einer Tanne. Wir erzählen aus unseren Eichhörnchen-Erlebnissen und sammeln weiter Steine auf. Herr Tritten fährt wieder langsam mit dem Transporter mit. Hier sind die Steine grösser - manchmal sind es echt grosse Brocken und Herr Tritten steigt aus und hilft. Kurz bevor wir den Waldrand erreichen, liegt viel Abfall weiter unten am Hang. Wir sammeln alles ein: Bierdosen, Schoggipapier, Karton, Plastik, ...

Runter geht's, wieder Richtung Werkhof. Hier sammeln wir ebenfalls die Steine auf, die am Hang liegen. Die Steine sind gefährlich für den Verkehr auf der Strasse, am meisten wohl für die Velofah-

rer. Oberhalb des Lenkersees entdecken wir zahlreiche plattgefahrene Froschleichen. Irgendwie traurig. Langsam sind alle müde aber niemand jammert oder gibt auf, wir haben es gleich geschafft, der Werkhof kommt in Sicht.

Beim Werkhof beantwortet Herr Feller unsere Fragen zu seiner Arbeit. Kurz vor Schulschluss treffen wir wieder beim Schulhaus ein: etwas müde, sehr hungrig und zufrieden.





Interview mit Toni Feller, Chef-Wegmeister der Gemeinde Lenk

Herr Feller, wie lange arbeiten Sie schon bei der Gemeinde Lenk?

Ich bin im dreizehnten Jahr. Am ersten Dezember waren es genau 12 Jahre.

Und die anderen beiden Männer?

Roland Lempen: Im August sind es 10 Jahre.
Hugo Tritten: Bereits seit 15 Jahren.

Was machen Sie hauptsächlich?

Das kommt auf die Jahreszeit an. Im Winter räumen wir Schnee, im Herbst montieren wir die Schneestöcke. Im Frühling räumen wir sie wieder weg, putzen, waschen, wischen den Splitter von den Strassen, flicken Löcher im Belag und machen Reinigungsarbeiten. Im Herbst fängt wieder das Ausstecken an.

Wo machen Sie diese Arbeiten?

Den Gemeindestrassen entlang und auch der

Rawilpass ist ein Teil davon. Der Rawilpassweg gehört dazu, weil die Pöschenriedstrasse eine Hauptstrasse war. Den Passweg unterhalten wir bis zur Kreuzhütte. Im Ganzen sind es 150 Kilometer.

Was haben Sie gerne an Ihrer Arbeit?

Alles. Die verschiedenen Jahreszeiten: Ich mag den Winter und wenn der vorbei ist, habe ich auch gerne wieder Frühling. Dann gibt es andere Arbeiten zu erledigen. Die Sommerarbeit kommt, bis es wieder Herbst wird. Es ist in diesem Sinne eine sehr abwechslungsreiche Arbeit und ich mag diese Abwechslung. Am liebsten räume ich Schnee.

Was machen Sie nicht so gerne?

Was ich nicht gerne mache? (studiert) Vielleicht das Büro! (Sagt er mit Lachen in der Stimme).

Gibt es ein besonderes Erlebnis, an das Sie sich gerne erinnern?

Einmal habe ich einen Turmfalken am Lenkersee aufgelesen. Er hatte einen Flügel gebrochen und wurde wieder gesund gepflegt. Nach einem halben Jahr konnte er wieder ausgewildert werden. Das gleiche ist mit einer Fledermaus passiert. Das sind gute Erlebnisse für mich, wenn ich neben der üblichen Arbeit einem Tier das Leben retten kann.

Wie sind Sie zu dieser Arbeit gekommen?

Was soll ich sagen (lacht), altershalber wohl am ehesten. Ich habe vorher andere Arbeiten gemacht: 18 Jahre Hochbau, 2 Jahre Gartenbau, 7 ½ Jahre Strassen- und Tiefbau. Dann kommt einem das Alter quer und man muss nach Anderem suchen. Ich habe mich auf diese Stelle bei der Gemeinde gemeldet und habe nicht damit gerechnet, dass ich sie bekommen würde. Und jetzt habe ich ein Alter, in dem man sich an seiner Stelle stillhält. 50 Jahre lang würde ich es nicht machen, das muss



ich ehrlich sagen. Nach 12 Jahren wird es schon auch zur Routine.

Würden Sie Schulabgängern diese Arbeitsstelle empfehlen?

Ja. Wir bieten eine Lehre an und haben gehofft, dass sich auch Einheimische darauf melden. Wir haben vier Lehrlinge ausgebildet, die aber alle von weiter hergekommen sind, bis von Bern. Noël Bucher ist der erste Lenker, der jetzt eine Anlehre

bei uns macht. Es ist ein Beruf mit Zukunft. Ohne die abgeschlossene Lehre bekommt man heute die Stelle nicht mehr. Die Gemeinde und der Kanton sind sichere Arbeitgeber.

Wenn Sie heute heim gehen, was erzählen Sie zu Hause von der Arbeit mit uns?

Es war ein guter Tag. Ihr seid eine aufgeweckte Truppe, wir haben gearbeitet, sind vorwärtsgekommen und haben was erreicht. Das ist ein gutes Gefühl. Ich hoffe, ihr habt es auch so in Erinnerung. Ich hoffe nicht, dass ihr in ein paar Jahren zurückdenkt und euch sagt, das war ein schlechter Tag.

Denken Sie, dass wir der Gemeinde mit unserer Arbeit helfen konnten?

Jawohl! Wir haben Steine von der Strasse und den Rändern geräumt, so können sie beim nächsten Unwetter nicht mehr zum Lenkersee runter rollen und gefährlich werden. Wir haben auf diese Weise Unfälle verhindert und dem Bauern sein Land geschützt. Das ist eine gute Sache, sonst hätten wir es nicht gemacht.

Herr Feller, vielen Dank für das Interview!

WÄRCHTAG AM LAVEY

Werktag vom 31.10.2017 – ab in den Forst am Lavey! Roland Perren und seine vierbeinige Begleiterin hiessen die 7./8. Klasse Sek am Bahnhof willkommen. Die Klasse verteilte sich auf sein Auto und auf den Bus des Oehrli Taxi. Ab dem Laubergli ging es zu Fuss weiter. Nach einigen Minuten traf die Klasse auf Klaus, welcher den Schülerinnen und Schülern das mitgebrachte Werkzeug verteilte. Hier halbierte sich die Klasse, die eine Gruppe ging mit Klaus, um die Forstwege instand zu setzen, die andere begleitete Roland durch das Aufforstungsprojekt Lavey.



Die Schülerinnen und Schüler lauschten gespannt Rolands Ausführungen. Einige machten sich Notizen, andere zückten ihr Telefon und nahmen die Ausführungen auf. Sehr eindrücklich war das Grundwissen, welches die Klasse aufwies. Die Jugendlichen konnten die Fragen von Roland meistens beantworten. Das erfahrene und erlernte Wissen mussten die Schülerinnen und Schüler in den darauf folgenden Geografie- und Deutschlektionen anhand eines Factsheets zusammentragen und verknüpfende Überlegungen zum Thema der Raumplanung erläutern. Am Mittag fanden sich die zwei Klassenhälften beim Laveyhüttli zusammen. Es wurde gegessen, gelacht, ausgeruht und vor allem die Erfahrungen des Morgens ausgetauscht.

Das Instandhalten des Wegnetzes beansprucht viel Arbeit. Der regenreiche Sommer schwemmte viel Material auf die Wege. Die Böschungen, welche in die Wege reichten, wurden abgetragen und so



dem Weg wieder Form gegeben. In einigen engen Passagen war der Weg kaum ersichtlich. Der teils lehmige Boden erforderte viel Kraft und geübten Umgang mit dem Werkzeug. Die Schülerinnen und Schüler packten tatkräftig an – Klaus war zufrieden, die Schülerinnen und Schüler auch.

Der Dank geht an Roland Oehrli fürs Fahren und dem Forstteam um Roland Perren. Der Tag war ein perfekter Mix von Lernen und Arbeiten. Einige Schülerinnen und Schüler meinten: „Wann gehen wir das nächste Mal?“

AUF ABFALLTOUR RUND UM DIE SCHULE

Die beiden Klassen 1./2. A und 1./2. B haben im Rahmen des diesjährigen Thementages an einigen Tagen Müll eingesammelt, dies über einen längeren Zeitraum verteilt.

Die fleissigen Schülerinnen und Schüler haben einerseits das Schulhausareal vom Müll befreit, andererseits haben sie auch dafür gesorgt, dass sowohl der Weg zum Bahnhof wie auch der Weg zum Lenkersee abfallfrei sind.

Wie die Schülerinnen und Schüler die Müllsammelaktionen erlebt haben, ist in den folgenden Erfahrungsberichten zu lesen.



Abfall entsorgen

Wir waren beim Bahnhof Müll sammeln. Es war nicht angenehm, weil die armen Insekten es riechen mussten. Wir haben 10 Zigaretten gefunden. Und viel Plastik.

Anna, Srenja



Abfall entsorgen

Wir sind aus dem Schulhaus
gegangen. Wir sind Richtung
Bahnhof gegangen. Auf dem
Weg haben wir Abfall
zusammen gelesen. Als wir
wieder im Schulhaus waren
hatte alles gestunken. Silvan
und Gianluca





Abfall entsorgen

Wir waren aus den
Schulhaus gegangen und
wir hatten zum Glück
Handschuhe an. Wir
haben am meisten
Papier und Zigaretten
gefunden. Es hat
geschmeckt. Martina Julia

Lorin Leon

Abfall entsorgen

Unsere Klasse war Müll
zusammen Lesen gegangen.
Wir haben viele Zigaretten
gefunden und Scherben,
eine Bier Dose, eine Bier
Flasche, Plastik Flaschen
und Plakaten gefunden.

Lorin, Leon

UNTERWEGS AUF DER LOIPE

Im Rahmen des diesjährigen Thementages haben die drei Kindergärten Bäremani, Murmeli und Strubeli einen Teil der Langlaufloipen geputzt. Damit sich die Kinder bereits im Vorfeld Gedanken zu diesem Thema machen konnten, wurden mit ihnen verschiedene Fragen betreffend „Abfall“ und „Recycling“ besprochen und wir Lehrpersonen wurden mit teils sehr phantasievollen Antworten, Erklärungen und Vorstellungen der Kinder überrascht.

„Warum ist es wichtig, den Müll in die dafür vorgesehenen Kübel zu entsorgen?“

„Wüu dä düä süsch d'Chüeh ässä, das isch nâr nümme gäbig, de stârbe si, oder si überchöme kes Chälbli meh.“

„Süsch läsä's nâr d'Lüt widr uf u nâr nämä sis wider iz Muul... wääää“ (Zigarettenstummel)

„Für d'Rägäwürmer ischs nid gäbig, wüu das düe si ässä u nâr chunnt das id Erde achi.“

„Wüu d'Wält süsch würdi sterbe.“





Das Abfallsammeln wurde mit grosser Begeisterung in Angriff genommen. Unter der Anleitung des Gemeindegärtners Toni Feller machten wir uns, ausgerüstet mit vielen Kübeln, in zwei Gruppen auf den Weg. Alle waren erstaunt, wieviel Müll zum Teil auf oder aber auch neben der Langlaufloipe zu finden war. Eine Mütze, ein Handschuh, ein Langlaufstockteller, Teile einer Langlaufskibindung, Glasflaschen und Papierfötzeli ... um nur einen Teil der Dinge zu nennen, welche gefunden wurden.

Nicht alle Kinder konnten den schliesslich sehr schwer gewordenen Kübel mit dem Müll selber zurücktragen. Bravo, dass ihr euch so Mühe gegeben habt!



Was passiert mit dem Müll?

„Er chunnt i Müllwage u wird irgendwo verbrönn.“

„I Konteiner när chunnt dr Ghüderwage, när id Abladestell dert wird er mittm Kran abglade u när düe si nã sortiere.“

„Dr Küder isch am Bode u när chunnts inã richtige Küder u när wird's verbrönn.“

„Ä Ghüdertraktor duet dr Ghüder verhacker.“



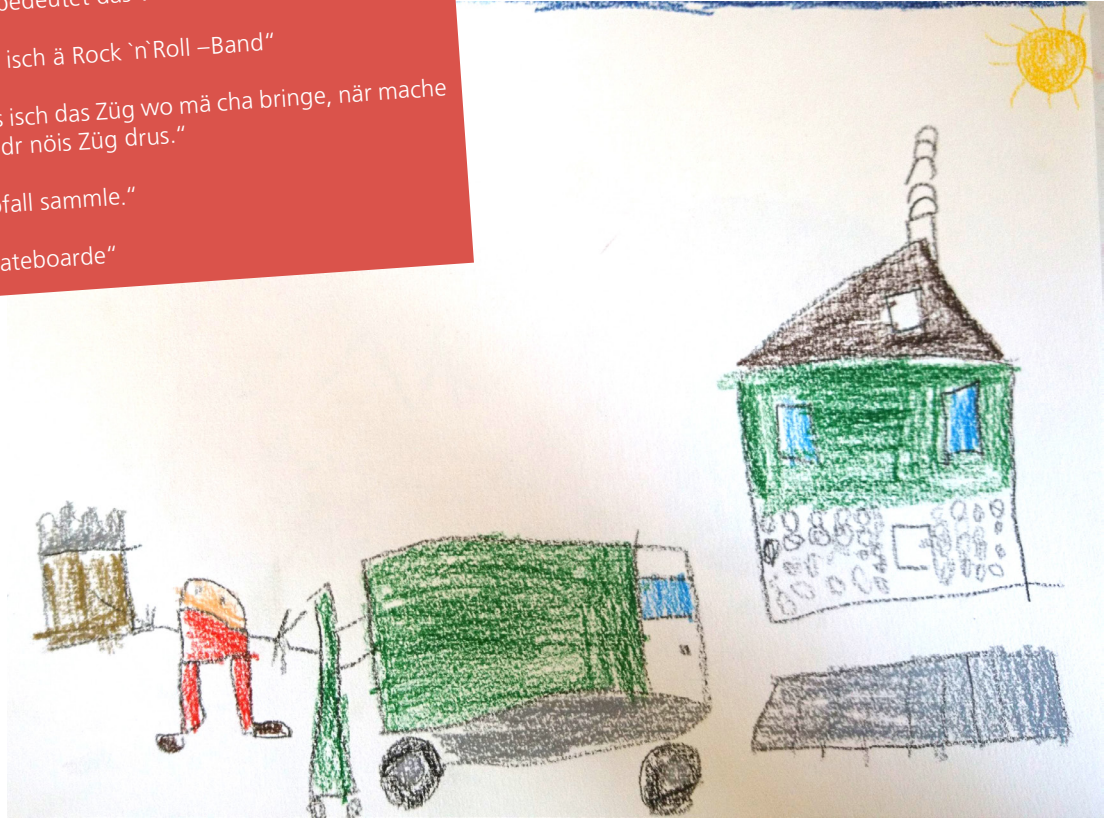
Was bedeutet das Wort „Recycling“?

„Das isch ä Rock `n`Roll –Band“

„Das isch das Züg wo mä cha bringe, när mache si widr nöis Züg drus.“

„Abfall sammle.“

„Skateboarde“



„Mir hets gfalle, will mir öppis für d Natur gmacht hei.“

„Mich het erstunt, dass no ä Fläsche isch gsi, wo öppis drin isch gsi.“

„Mir hets gfalle, will mir vil Abfall gfunde hei - iz muess d Natur nid sterbe.“

„Mich hets erstunt, dass es teilne Orte so vil het gha u andere Orte nüt.“

„I findes cool hei mir de Tier chenne hälkä.“



PUTZEN UND POESIE

Die 9. Klasse Real/Sek hat ihren Werktag im und um das Wallbachbad Lenk geleistet. Zum Ende der Sommersaison gab es im Bad vielerlei zu Putzen, und Auf- und Wegzuräumen.

Dass die geleisteten Arbeiten auch zur Poesie anregen können, beweisen die folgenden Gedichte der Schülerinnen und Schüler.

Früh am Morge si mir ufgstande
u scho bald bim Hallebad aacho.
Mit Gummistifel inni gange
u alli frage sich - wie, was, wo.

Mir hii üs voll uf d'Arbiit gstürzt
u denkä, dass äs het viil gnützt
Am Mittag chli stolz hiimä gange
u speter zrüg cho ohni Bange.

R.B.

Wir gehen um acht Uhr in der Früh zum Wallbachbad. Die Vorfreude auf die Abwechslung ist gar nicht fad.

Zuerst dürfen wir die Sauna putzen,
wobei wir die Zeit auch sehr gut nutzen.

Wir brauchen gradmal nur eine Stunde,
was natürlich erfreut – die Zünirunde.

Gestärkt mit warmer Schokolade und Gipfeli im Magen geht's zum Arbeitsplatz, wo Bäume über die Zäune ragen.

Vor uns liegen zum Teil riesige Blätterklumpen,
dort hinein wir alle am liebsten würden „gumpen“.

Unser Ziel ist nun alles Laub wegzumachen
und dabei müssen wir oft zusammen lachen.

Zuhause angekommen, haben wir grossen Kummer, denn wir alle haben von der Arbeit grossen Hunger.

F.B.





Pünktlich am acht si wier da
Mit Gummistifla u Hentsche parat
Ussna isch äs pützeliid
Trotzdem hii wier Frööd ar Arbiit

Stüehl, Tisch u Schirm würd grumt
U när dr Dräck mit Kärcher verrumt
Nass si wier so oder so
U chalt hii wier o

Doch d'Frööd blibt bestah
Will wier si ja zemä da
Ä halbstund Pouse muess o si
Obwohl wier hii scho bald frii

K.W.

An einem frühen Montagmorgen
sind wir gekommen ohne Sorgen.
Mit voller Freude und Energie
erschafften wir Putz-Magie.

A.M.



SCHULJAHRESABSCHLUSS 2018

Wir präsentieren

CIRQUE DE LA LENIK

28. JUNI **SCHULJAHRESABSCHLUSS**
ab 13.00 Uhr
(Festwirtschaft ab 12.40 Uhr)

Volksschule Lenk
MEHRZWECKHALLE LENK

WWW.SCHULELENK.CH

ab 12.40 - 22.30 Uhr Festwirtschaft
(Kaffeestube nach Showblock 1, Grill ab 19.00 Uhr)

13.00 Uhr Showblock 1 in der Mehrzweckhalle

14.00-17.00 Uhr Workshops, Spielangebote, Gestaltungsausstellung

17.10 Uhr Showblock 2 in der Mehrzweckhalle

18.00-19.00 Uhr Disco 1.-3. Klasse (jeweils in der Mansarde)

19.00-20.00 Uhr Disco 4.-6. Klasse

20.00-22.00 Uhr Disco 7.-9. Klasse

WWW.SCHULELENK.CH

Redaktion
Gestaltung
Druck
Auflage
Verlag

Pascale Liechi
Barbara Lehnherr
ILG AG WIMMIS
370 Exemplare
Volksschule Lenk
Schulhausstrasse 2
3775 Lenk

**Wir danken herzlich für Ihre Spende und
Ihr Feedback im vergangenen Schuljahr!**
Mit dieser Broschüre erhalten Sie einen Einzahlungsschein. Wir würden uns über weitere Spenden sehr freuen!

